



uster

Gemeinderat

Protokoll

**26. Sitzung des Gemeinderates
Montag, 7. Juli 2008, 19:00 Uhr,
Gemeinderatssaal**

TRAKTANDEN

- 1 Mitteilungen
- 2 Protokollabnahme
- 3 Antrag des Stadtrates betreffend Sportzentrum Buchholz Fussball- und Leichtathletikstadion Kunstrasenfeld ausserhalb Fussball- und Leichtathletikstadion, Kreditbewilligung (Antrag Nr. 218)
- 4 Antwort des Stadtrates auf die Interpellation Nr. 554 des Ratsmitglieds Daniel Hunziker betreffend «Littering»

Präsenz

Vorsitz	Rudolf Locher, Präsident
Protokoll	Catherine Wenzel, Parlamentssekretärin
Anwesend	32 Ratsmitglieder (inkl. Präsident)
Stadtrat	Martin Bornhauser, Stadtpräsident Heinz Wolfensberger, Abteilungsvorsteher Finanzen Thomas Kübler, Abteilungsvorsteher Bau Barbara Thalmann Stammbach, Abteilungsvorsteherin Soziales Hans Streit, Abteilungsvorsteher Sicherheit Esther Rickenbacher, Abteilungsvorsteherin Gesundheit Hansjörg Baumberger, Stadtschreiber
Entschuldigt	Werner Egli Walter Strucken Werner Kessler Lennie Grob Sabine Wettstein-Studer, Abteilungsvorsteherin Bildung
Unentschuldigt:	
Verspätet:	(ab Traktandum)
Presse	Christian Brändli, AvU Heinz Girschweiler, TA Frank von Niederhäusern, SDA

Der Präsident begrüsst die Vertreter des FC Uster und die Zuschauer auf der Tribüne. Ausserdem teilt er mit, dass anschliessend an die Sitzung im sanierten Stadtpark eine Führung durch Stadtrat Thomas Kübler durchgeführt wird und dann alle zu einem Eis eingeladen werden.

Es erfolgt der Namensaufruf durch die Parlamentssekretärin.

Änderung Traktandenliste/Tagesordnung

Es wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt.

Persönliche Erklärung:

Werner Hürlimann

Persönliche Erklärung zur Rechnungsführung in den Geschäftsfeldern

Bei der Beratung der Rechnungen der Geschäftsfelder wurde verschiedentlich festgestellt, dass der Kontierung und Buchung von Belegen nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Die Beanstandungen wurden in den entsprechenden Bereichen diskutiert und von den Verantwortlichen wurden die nötigen Massnahmen zugesichert.

Es gibt in der Stadtverwaltung Uster leitende Angestellte, die mit den durch Gemeinderäte gemachten Feststellungen Mühe bekundeten. Es wurde die Meinung vertreten, dass Kontierungen und Buchungen in den operativen Bereich gehörten und nicht mit den Gemeinderäten in den Sachkommissionen diskutiert werden müssten. Solche Fragen seien unter der Würde eines Gemeinderates. Es kann jedoch nicht sein, dass in der Stadt Uster für teures Geld die Kosten-, Leistungsrechnung eingeführt wird und die Beträge dort belastet werden, wo es laut Budget noch Platz hat.

Ich möchte sie daran erinnern, dass der Gemeinderat die Legislative von Uster ist und neben der strategischen Führung auch die Aufgabe hat, die Tätigkeit von Stadtrat und Verwaltung zu überprüfen und zu genehmigen.

Dadurch kann der Gewaltentrennung die nötige Beachtung geschenkt und das nötige Gewicht gegeben werden, was ich sehr wichtig finde.

Ich bitte daher den Stadtrat, bei seiner Tätigkeit die Angestellten ihrer Verwaltungsabteilungen auf dies Spielregeln aufmerksam zu machen.

Fraktionserklärungen:

Petra Bättig

Fraktionserklärung FDP/CVP

Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Anwesende

Jedes Mitglied des Gemeinderats in Uster hat die Möglichkeit, dem Stadtrat eine offizielle Anfrage zu stellen oder einen Antrag einzureichen, welche von der Verwaltung bearbeitet werden. Ich dachte, solche Vorstösse sollten die dringenden Anliegen der Bevölkerung einbringen und das Leben in der Stadt Uster verbessern.

Als noch recht neues Mitglied des Gemeinderates bin ich aber erstaunt, welche Anliegen hier zu Sprache kommen. Oft würde ein Telefonat im Vorfeld reichen, um an die gewünschten Informationen zu kommen. Nur wird ein solcher Anruf natürlich nicht in der Tagespresse erwähnt! Manchmal reicht es auch einfach, die Website der Stadt Uster zu studieren, da steht zum Beispiel, dass Ratssitzungen öffentlich sind – auch für Schulklassen. Lässt sich aus der kurzfristigen Änderung der Traktandenliste heute vielleicht ablesen, dass sich auch der Stadtrat solche Gedanken macht?

Die Flut der Anfragen und Vorstösse bringen eine grosse zeitliche Belastung für die Verwaltung der Stadt Uster mit sich – und auch für uns Gemeinderäte. Wobei wir das ja wenigstens freiwillig machen. Natürlich sollen die demokratischen Möglichkeiten keineswegs eingeschränkt werden, doch sollen diese bitte zur Verbesserung unserer Stadt genutzt werden. Alles andere ist ein Missbrauch der Demokratie für Werbung in eigener Sache und eine Verschwendung unserer Zeit und unserer Steuergelder.

Petra Bättig, FDP Uster

Daniel Hunziker

Fraktionserklärung GLP-EVP Fraktion

Vereine am Willkommenstag

Jährlich werden die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger an einem Willkommenstag von der Stadt Uster begrüsst. Seit vielen Jahren gibt es jeweils eine Rundfahrt mit einigen Stopps in unserer schönen Stadt und zum Abschluss das traditionelle Risottoessen. Das Wichtigste am Anlass sind unser Erachtens jedoch die vielen aktiven Vereine von Uster, welche jeweils eine Plattform erhalten um sich den neuen Ustermerinnen und Ustermer vorzustellen und mit ihnen in Kontakt zu treten. Denn die Stadt Uster lebt nicht nur von der Landschaft und den Geschäften im Zentrum, sondern vor allem auch dank einem aktiven Vereinsleben.

Der Ort an dem Bekanntschaften gemacht und Freundschaften geschlossen werden.

Aus eigener Erfahrung schätzen es die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger sehr, am Willkommenstag zu sehen, welche Vereine an ihrem neuen Wohnort aktiv sind. Und nutzen die Gelegenheit jeweils um unverbindlich erste Kontakte zu knüpfen; der Anfang einer Integration in unsere Stadt.

Dieses Jahr ist der Willkommenstag neu an einem Abend geplant. Die Stadt will Neues ausprobieren, was wir begrüßenswert finden. Doch finden wir es ein grosser Fehler, dass der Anlass dieses Jahr ohne Vereine geplant ist. Eine Plattform die in den letzten Jahren jeweils von mehreren dutzend Vereinen genutzt wurde.

Wir von der GLP-EVP Fraktion bitten den Stadtrat bzw. die Verwaltung dies nochmals zu überdenken und den Vereinen am Willkommenstag den Stellenwert zu geben welche sie durch ihre Arbeit verdienen.

Die Vereine und die Neuzuzügerinnen/Neuzuzüger werden ihnen dankbar sein.

Daniel Hunziker

1 Mitteilungen

Keine Mitteilungen.

2 Protokollabnahme

Das Protokoll der 25. Sitzung des Gemeinderates vom 23. Juni 2008 ist noch nicht aufgelegt. Es wird an der nächsten Gemeinderatssitzung vom 8. September 2008 abgenommen.

**3 Antrag des Stadtrates betreffend Sportzentrum Buchholz
Fussball- und Leichtathletikstadion
Kunstrasenfeld ausserhalb Fussball- und Leichtathletikstadion
Kreditbewilligung
(Antrag Nr. 218)**

Für die Kommission Bildung und Kultur referiert **Walter Meier**.

*Sehr geehrter Präsident
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen*

Die KBK hat den Antrag an der Sitzung vom 9. Juni 2008 beraten. Stadträtin Ester Rickenbacher, Abteilungsleiter Thomas Rentsch, Geschäftsfeldleiter Peter Crestani und Hr. Süss (Fachplaner) standen der Kommission Red und Antwort.

Die Geschichte des Antrags ist diese: Vor rund zwei Jahren hat sich der Gemeinderat bereits einmal intensiv mit dem Erstellen eines Kunstrasenfeldes befasst. Eine Delegation des Gemeinderates ging damals extra nach Dietikon, um ein Kunstrasenfeld vor Ort zu besichtigen. Für mich (und vermutlich auch verschiedene andere) war damals klar: Auch wenn die Erstellung eines Kunstrasenfeldes teurer zu stehen kommt als ein „konventionelles“ Naturrasenfeld, überwiegen doch die Vorteile: da der Unterhalt wesentlich günstiger ist und zudem auch bei Regen und Schnee auf dem Kunstrasenfeld gespielt werden kann, sind die Kosten pro Benützungsstunde wesentlich tiefer. Zudem kann während wesentlich mehr Stunden pro Jahr auf dem Kunstrasen gespielt werden. Fazit: eigentlich müsste man bei jeder Sanierung eines Naturrasenfeldes überlegen, ob nicht besser ein Kunstrasenfeld erstellt werden sollte.

Trotzdem schickte der Gemeinderat den Antrag am 25. 9. 2006 bachab. Im Stadion selber sollte das Naturrasenfeld bleiben. Dies war der ausdrückliche Wunsch verschiedener Sportvereine, welche diesen Rasen regelmässig benützen. Der Gemeinderat beauftragte jedoch den Stadtrat gleichzeitig, ein Kunstrasenfeld wischen Hallenbad und Pfäffikerstrasse zu planen und das Projekt möglichst so abzuspecken, dass der Kreditantrag nicht vors Volk muss. Zugegeben: ein ambitionöses Projekt, sprach man doch damals von Kosten von über 4 Mio. für das Feld und die Parkplätze.

Der Stadtrat hat nun genau das gemacht, was der Gemeinderat damals wollte. Das Naturrasenfeld im Stadion wurde saniert und konnte am 30. Mai eingeweiht werden. Der vorliegende Antrag entspricht zudem genau dem Auftrag des Gemeinderates: ein Kunstrasenfeld, das für die Amateurliga tauglich ist, möglichst wenig zusätzliche Parkplätze, keine Tribüne. Also: Kredit bewilligen.

Die KBK hat den Kreditantrag trotzdem diskutiert. Folgende Punkte standen im Vordergrund:

- Parkplätze: die Nachfrage bei der Abteilung Bau hat ergeben, dass 33 Parkplätze neu erstellt werden müssen. Gemäss dem Antrag aus dem Jahr 2006 hätte man noch 40 Parkplätze neu erstellen müssen. Die Reduktion wurde möglich, weil die Bushaltestelle verlegt wurde und nun in unmittelbarer Nähe des neu zu erstellenden Kunstrasenfeldes liegt.*
- Velo-Parkplätze: Es wurde gefragt, ob es nicht möglich wäre, die neuen Veloparkplätze näher ans Hallenbad zu bauen. Da verschiedene Projekte für eine Hallenbaderweiterung vorhanden sind, wäre es wahrscheinlich, dass bei einer Hallenbaderweiterung die Velo-Parkplätze wieder verschoben werden müssten. Aus diesem Grund wurden sie so geplant, dass sie nicht verschoben werden müssen.*
- Bei einem 1.-Liga-tauglichen Feld wären alle Komponenten wesentlich teurer: Untergrund, Rasen, Lichtenanlage, zudem wäre eine Benetzungsanlage zwingend nötig, ebenso Stehrampen. Mit dem Umstand, dass die Parkplätze zur gleichen Zeit wie das Kunstrasenfeld gebaut werden, können bei den Bauarbeiten gewisse Synergien genutzt werden.*

- *Da neu auch im Winter und bei schlechtem Wetter auf dem Kunstrasenplatz gespielt wird, werden vermutlich die Stadthalle und 2 – 3 Schulturnhallen in Zukunft entlastet, d.h. es besteht dann die Möglichkeit für weitere Vereine, Hallen zu mieten.*
- *Die Ballfangnetze zur Strasse und zum Hallenbad sind auf der ganzen Breite des Spielfeldes 6 m hoch geplant, auf der Längsseite des Spielfeldes je 4 m hoch.*
- *Aus der KBK wurde angeregt, die Signalisation der Parkplätze beim Schützenhaus zu verbessern.*
- *Da keine Benetzungsanlage geplant ist, wird man bei ganz heissem Wetter das Kunstrasenfeld „von Hand“ (d.h. mit einem Schlauch) benetzen müssen. Erfahrungen haben gezeigt, dass Kunstrasen auch bei hohen Temperaturen bespielt werden können, ohne dass das Verletzungsrisiko steigt.*
- *Die KBK findet die geplante direkte Fusswegverbindung zwischen Bushaltestelle und dem Hallenbad eine sehr gute Sache.*

Die KBK hat dem Antrag einstimmig (9 : 0) zugestimmt und empfiehlt dem Gemeinderat, den Kredit zu genehmigen.

Walter Meier, GR

Für die Rechnungsprüfungskommission verliert **Rolf Graf** das Referat vom abwesenden Walter Strucken.

Die RPK hat das Geschäft in Anwesenheit von Stadträtin Esther Rickenbacher und Abteilungsleiter Gesundheit, Herr Thomas Rentsch beraten.

Die RPK hat sich zuerst aus der Kommission Kultur und Bildung berichten lassen. Im Anschluss hat Stadträtin Esther Rickenbacher noch ergänzt. Auf Detailausführungen zum Projekt verzichte ich hier, da wir das wesentliche schon aus dem Referat von Walter Meier von der KBK gehört haben.

RPK hat bei den Kosten nachgefragt. Zum einen interessierte es, wie die Kostengenauigkeit der Vorlage beurteilt werde. Diese sei bei den üblichen +/- 10%, wobei mit einer günstigen Konditionen bei der Vergabe gerechnet werde. Zum anderen wurde wegen der Bauteuerung nachgefragt. Dieser sei man sich bewusst. Bei Überschreitung müsste das entsprechend kommuniziert werden.

Im Projekt 2006 wurde erwähnt, dass die Kosten für den Unterhalt des Kunstrasens günstiger sind als bei einem Konventionellen. Es wurde gefragt, ob das immer noch zutrifft. Das wurde bestätigt und zudem erwähnt, dass die erwartete Benützungsdauer höher sei als bei dem demjenigen aus der Voralge im Jahr 2006.

Bei den Parkplätzen wurde uns erklärt, dass diese neu bewirtschaftet werden sollen. Aus der KBK ist ja – wie wir gehört haben - die Anregung gekommen, die Parkplätze beim Schützenhaus als Reserve zu nutzen. Neu könnten diese durch entsprechende Hinweise einbezogen werden. Hier hat uns interessiert, ob diese dann auch gebührenpflichtig werden. Wahrscheinlich schon wurde uns erklärt. Aber diese Frage konnte nicht abschliessend beantwortet werden, da die Besitzesverhältnisse zuerst geklärt werden müssen (Stadt oder Schützengesellschaft als Eigentümer).

Die RPK beschliesst einstimmig, dem Gemeinderat die Annahme des Antrages zu empfehlen.

Walter Strucken/4.7.08

Ruedi Gysi

Ruedi Gysi stellt ein selbstgebasteltes Fussballfeld-Modell auf den Tisch in der Mitte des Gemeinderatssaals.

*Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren*

Sport und Kunst werden in der Stadt Uster gross geschrieben. Nun haben wir die Möglichkeit Sport und Kunst mit einem Kunstrasensportfeld zu vereinen.

Die SVP/EDU Fraktion stellt sich positiv zum Kredit für die Schaffung einer solchen Anlage.

Die bestehenden Fussballfelder dürfen oft witterungsbedingt nicht benützt werden, daher ist der Bau eines Kunstrasenfeldes unbedingt nötig. Auf einer solchen Anlage ist ein Ganzjahresbetrieb möglich und die zur Zeit 26 Mannschaften des FC Uster erhalten somit die Möglichkeit für einen intensiveren Trainingsbetrieb.

Beim FC Uster trainieren gegen 400 Kinder und Jugendliche ab dem 6 Altersjahr und neben der fussballerischen Ausbildung ist auch das Integrieren in eine Mannschaft ein wichtiger Faktor. Also geben wir diesen Kids doch die Möglichkeit sich sinnvoll zu betätigen.

Das neue Kunstrasenfeld kann bequem von der Bushaltestelle her erreicht werden und mit dem neuen Velounterstand kann die unangenehme Situation, sprich Sicherheit, im alten Unterstand entschärft werden.

Dass mit dem Erstellen eines Kunstrasenfeldes auch die Parkplätze erweitert werden müssen dürfte nicht allen Kreisen genehm sein. Aber schon in der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass bei Anlässen die vorhandenen Parkplätze nicht ausreichen und jeweils auf der Gschwaderstrasse Fahrzeuge abgestellt werden. Der bestehende Parkplatz wird sich problemlos mit 36 neuen Plätzen erweitern lassen.

Stellen wir uns doch auf die Seite der Kunst und des Rasens und geben so einem Kunstrasenfeld die Möglichkeit einer breiten Schicht zur Verfügung zu stehen.

Die SVP/EDU Fraktion unterstützt den Antrag und empfiehlt dem Rat die Annahme.

Fast 400 Kinder und Jugendliche werden es ihnen danken.

*Ruedi Gysi
SVP Gemeinderat*

Regula Trüeb

Vor knapp 2 Jahren bin ich schon einmal hier gestanden und habe im Namen der SP-Fraktion zum Thema Kunstrasen gesprochen. Schon damals hat die SP die Notwendigkeit und die Vorteile eines Kunstrasens für Uster anerkannt. Den Antrag für einen Kunstrasenbelag im Stadion Buchholz hat sie mit den anderen Gemeinderatsfraktionen zurückgewiesen, mit dem Auftrag, eine kostengünstigere Variante ausserhalb des Stadions auszuarbeiten.

Die Abteilung Gesundheit hat unterdessen aufwendige Abklärungen getroffen und legt dem Parlament heute ein neues kostengünstigeres (von billig kann man bei 2,5 Mio. Fr. ja nicht sprechen) Kunstrasenprojekt ausserhalb des Stadions vor. Alle Kritikpunkte des Gemeinderates sind berücksichtigt worden: Kosteneinsparungen, Verzicht auf Bewässerungsanlage und Zuschauersitzplätze, maximale Tauglichkeit für 2.-Liga-Spiele. Die SP-Fraktion möchte sich bei der Abteilung Gesundheit für die sorgfältige Arbeit und die Umsetzung des Willens des Gemeinderates bedanken.

Wie gesagt, die Vorteile eines Kunstrasens sind heute unbestritten; deshalb entstehen in vielen, auch kleineren Gemeinden wie Greifensee oder Volketswil unterdessen Kunstrasenfelder. Der Bedarf an mehr und länger bespielbaren Fussballplätzen ist auch in Uster ausgewiesen. Der Kunstrasen erlaubt

den Fussball Spielenden, auch bei schlechtem Wetter zu trainieren und Meisterschaftsspiele auszutragen auszuüben. Im Winter werden so die überbelegten Turnhallen frei für die Trainings von anderen Sportvereinen, wie z.B. Handballclub.

Es scheint uns wichtig, dass die Stadt die Sportvereine, welche eine tragende Funktion in der Jugendarbeit, Integration und Suchtprävention übernehmen, auch mit Infrastruktur zu unterstützen. Nach der EM im eigenen Land wird sicher auch der Fussballboom anhalten oder noch weiter wachsen. Die SP hofft, dass der FC Uster unter der neuen Führung seine Probleme lösen kann und genügend fähige Trainer/innen findet, damit alle Fussball interessierten Kinder und Jugendlichen in Uster tuschutzen können. Die SP fordert neben der Infrastruktur von der Stadt aber auch weitergehende Unterstützung für alle Vereine, die mit Jugendlichen arbeiten. Wir warten deshalb gespannt auf erste Vorschläge aus der Jugendkommission.

Zu reden gegeben hat in der SP-Fraktion auch die Erschliessung des Kunstrasenfeldes für den Verkehr. Die zusätzlichen 36 Parkplätze sind offenbar unumgänglich und werden von der SP - teilweise zähneknirschend - zur Kenntnis genommen. Wir begrüessen hingegen die geplante Parkraumbewirtschaftung im Buchholz, die neuen, sicherern Veloabstellplätze und die bessere Erschliessung durch den öV. Wir hoffen, dass diese Massnahmen für Sporttreibende und Zuschauende ein Anreiz sind, den PW einmal zu Hause zu lassen.

Die SP-Fraktion unterstützt also den Kreditantrag für den Kunstrasen einstimmig. Die einen überzeugter, die anderen weniger. Kunstrasen ist im Trend, ob es uns sympathisch ist oder nicht. Das sieht man auch an Gartenmessen, wie das unser Gärtner in der Fraktion erzählt hat: Heute werden nicht mehr Rasenmäher ausgestellt, sondern immer mehr Kunstrasen-Putzmaschinen...

Für die SP-Fraktion: Regula Trüb Murbach

7. Juli 2008

Simone Michel

Am 25. September 2006 hat der GR den ersten Antrag des SR zu diesem Thema zurückgewiesen. Der SR hat sich bemüht, den diversen Vorbehalten verschiedener Seiten gerecht zu werden und hat im neuen, vorliegenden Antrag löblicherweise die angestrebten Ziele des Projektes (verstehe ich nicht, was Du genau meinst) festgesetzt.

Wir Grüne können bei der Projektbeschreibung einige positive Punkte festhalten: die 108 gedeckten Veloabstellplätze, die bessere Anbindung an den öffentlichen Verkehr, die Möglichkeit, dass 5-7 Teams gleichzeitig spielen können und die klare Absicht, eine lichtemissionsarme Flutlichtanlage aufzustellen.

Doch all die positiven Aspekte werden von einem im Zusammenhang mit einer Sportanlage unverständlichen Aspekt überschattet: Zu den bereits bestehenden 561 Parkplätzen sollen noch 36 weitere dazukommen. Und dass 36 statt 33 Parkplätze aufgrund der Geometrie und einer optimalen Flächennutzung gebaut werden setzt dem Ganzen Parkplatzwahn die Krone auf. Um es deutlich zu sagen, eine optimale Flächennutzung kann nie über den Bau eines Parkplatzes erzielt werden.

Gerade in den letzten Wochen war immer wieder von Aktionen wie „Bike to work“ und ähnlichen Aktionen zur Gesundheitsförderung die Rede. Da mutet das Verhältnis von 108 Veloabstellplätzen zu 591 Autoparkplätzen grotesk an und steht völlig schief zur aktuellen Diskussion in der Gesundheitspolitik. Es geht hier ja nicht um ein Einkaufszentrum, sondern um eine Sportanlage, die fitten Menschen zur Verfügung gestellt wird.

Der Stadtrat verschanzt sich bei der Anzahl der zu erstellenden Parkplätze hinter gesetzlichen Vorgaben und lässt keine Bemühungen erkennen, dass er eine andere Lösung hatte anstreben wollen. Denn wir befinden uns im Buchholz in nächster Nähe zu einem Teil Industriegebiet in Uster, welches gerade nach den üblichen Arbeitszeiten und am Wochenende freie Parkplätze zur Verfügung hat. Es stehen über 50 Parkplätze in nächster Nähe zum Sportplatz zur Verfügung, nämlich rund ums „House of Sports“ und in der Pfäffikerstrasse 34 bei „Ryffel Reisen“, „Oberholzer Elektronische Anlagen“, „la cantinetta“ und „Lock „feel“-Mode mit Stil“ auf der Sportplatz zugewandten Seite (die Parkplätze auf der Hinterseite habe ich nicht mal gezählt). Im Sinne einer optimalen Nutzung der schon vorhandenen Parkgelegenheiten für Autofahrende ist nicht einzusehen, weshalb keine Lösung mit den erwähnten Privaten gefunden werden konnte, um auf 36 neue, zusätzliche Parkplätze zu verzichten (oder zumindest 34, 2 Behindertenparkplätze zusätzlich sind ja sinnvoll und nützen nur, wenn sie sich unmittelbar neben der Anlage befinden). Die Grünen können sich des Eindrucks nicht erwehren, dass der Stadtrat hier unter dem Deckmantel der Sportförderung ohne Augenmass zusätzlich Parkplätze erstellt, obwohl es sinnvollere, billigere und einfachere Alternativen gäbe.

Schliesslich wird sich wohl auch der LC Uster nicht freuen, dass seine Argumente für einen Naturrasen nicht in Betracht gezogen wurden. Die Grünen können nicht erkennen, welche Alternative der SR in dieser Vorlage dem LC Uster bietet. Zur Erinnerung: der SLV homologiert Kunstrasen für die Wurfdisziplinen nicht.

Aus all den genannten Gründen lehnen die Grünen den vorliegenden Antrag des Stadtrates ab und beantragen Rückweisung des Geschäfts an den Stadtrat zur Überarbeitung.

Besten Dank

Simone Michel

Matthias Bickel

Sehr geehrte Präsidenten, geschätzte Anwesende

Die FDP/CVP-Fraktion wird dem Kredit zustimmen, denn die wirtschaftlichen, betrieblichen und gesellschaftlichen Aspekte sprechen für das Projekt.

Obwohl der Kunstrasen insgesamt recht teuer ist, kann man das Projekt doch verantworten, wenn man alle Faktoren berücksichtigt. Auch ist das Bedürfnis nach mehr Trainingsmöglichkeiten gegeben und mit dem Rasen draussen werden die Hallen drinnen wieder für andere Sportvereine frei.

Zudem möchten wir die Aufwertung der Anlage auch als ein JA zum FC Uster verstanden wissen!

Am Rande erwähnt, ist der Ablauf dieser Vorlage auch ein schönes Beispiel dafür, dass nach eingehenden Sparanstrengungen am Schluss ein vernünftiges Projekt herauskommen kann.

Und dem FC Uster wünschen wir alles Gute zum nächsten Aufstieg!

*Uster, 7. Juli 2008,
Matthias Bickel.*

Walter Meier

Sehr geehrter Ratspräsident

Sehr geehrte Ratskolleginnen und Kollegen

Am Ausländerinnen- und Ausländerrat, welcher am 2. Juli 08 stattfand, äusserte Carlo Attademo – Leiter Junioren im FCU - den dringenden Wunsch an die Stadt, möglichst schnell ein Kunstrasenfeld zu erstellen. Jetzt müsse im Winter in den Hallen Fussball gespielt werden und das befriedige letztlich nicht. Fussball müsse im Freien auf einem Rasen gespielt werden.

Ich gehe davon aus, dass der Kredit, welcher für ein Kunstrasenfeld zur Debatte steht, bewilligt wird. Carlo Attademos Wunsch wird also turbomässig schnell in Erfüllung gehen.

Da der Kredit in den Kommissionen unbestritten war, die EVP/GLP-Fraktion für den Antrag ist und der Kredit im ganzen Rat die nötige Mehrheit finden wird, hier nur ein Punkt, der uns in diesem Zusammenhang wichtig ist:

die Parkplätze

- *Wir begrüssen ausdrücklich, dass im Zusammenhang mit dem Bau des Kunstrasenfeldes auch der Bau von 108 Veloparkplätzen geplant ist. Diese sollen neben den Auto-Parkplätzen gebaut werden als Ersatz für die Plätze in den „Katakomben“.*
- *Dass trotzdem noch mindestens 33 Parkplätze für Autos gebaut werden müssen, ist für uns ein Wermutstropfen. Doch sind dies immerhin ein paar weniger als wir noch im 2006 hätten bauen müssen und zweitens gehen wir davon aus, dass die SP-Stadträtin nur so viele Parkplätze baut wie unbedingt nötig.*

Walter Meier, GR

Es steht ein Rückweisungsantrag der Grünen im Raum.

Vorgängig zur Abstimmung darüber ergreift **Stadträtin Esther Rickenbacher** das Wort. Es freut sie, dass der Kunstrasen im Rat grundsätzlich unbestritten ist und weist auf die immensen Trainingsmöglichkeiten hin. Zum Thema Parkplätze weist sie darauf hin, dass es stets zu wenig Parkmöglichkeiten hat an Turnieren. Selbstverständlich werden die Leute dazu animiert, mit dem Velo oder zu Fuss zu kommen. Es handelt sich aber bei der Parkplatz-Problematik um Vorgaben baulicher Art, wo nicht zuletzt auch der Kanton mitzureden hat. Ursprünglich waren es 44 Parkplätze, dann 33 und schlussendlich werden aus geometrischen Gründen 36 erstellt werden. Der Stadtrat hat überhaupt nicht das Mass verloren, wie kritisiert wurde.

Thomas Wüthrich stellt klar, dass man den Stadtrat keineswegs zum Gesetzesbruch aufrufen will. Man vermisst lediglich den Willen, sich der Problematik dezidiert anzunehmen. Die 400 Kids brauchen nämlich keine Parkplätze und die Stadt sollte Vorbild sein.

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

Abstimmung über den Rückweisungsantrag der Grünen:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 29 : 2 Stimmen

den Rückweisungsantrag nicht zu unterstützen.

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 29 : 0 Stimmen

- 1. Der Kredit für die Erstellung eines Kunstrasenfeldes ausserhalb des Fussball- und Leichtathletikstadions im Betrage von 2'475'000 Franken inkl. MwSt (Gesamtkosten inkl. Velo- und Autoparkplätze) wird genehmigt.**
- 2. Mitteilung an den Stadtrat.**

4 Antwort des Stadtrates auf die Interpellation Nr. 554 des Ratsmitglieds Daniel Hunziker betreffend «Littering»

Der Interpelland **Daniel Hunziker** hat das Wort.

*Sehr geehrter Präsident
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen*

Der Stadtrat bezeichnet in seiner Antwort das Littering als ein Gesellschaftsphänomen, obwohl er im nächsten Satz die Gründe für das Littering aufzählt:

Bequemlichkeit, Unachtsamkeit und Verantwortungslosigkeit.

*Zur Bequemlichkeit würde ich noch zusätzlich Gleichgültigkeit gegenüber anderen dazunehmen. Dies Aufgrund einer **fehlenden Identifizierung** mit dem öffentlichen Raum.*

Von einem Phänomen spreche ich, wenn ich nicht weiss wo die Ursachen liegen, doch hier sind sie bekannt und genau gegen diese Verhaltensweisen müssen und können Massnahmen getroffen werden.

Ein Steuerprozent, Fr. 600'000.--, kostete die Stadt Uster im Jahre 2007 die Reinigung des öffentlichen Raumes. Das ist viel Geld, dies muss den Personen in Uster bewusst sein.

*Den Weg, welcher der Stadtrat gehen will, erachte ich als richtig. **Zielgruppenspezifische Prävention**. Hier muss der Schwerpunkt liegen, **die Repression** (wie Bussen) kann, wie auch Experten sagen, das Problem nicht lösen, sonder darf nur als **zusätzliche oder ergänzende Massnahme** angesehen werden. Erfolg haben präventive Projekte, die die Probleme der Sauberkeit, der Sicherheit und der Gestaltung des öffentlichen Raums **integral** und über einen **längeren Zeitraum** angehen.*

Und genau dieser Ansatzpunkt des Integralen vermisste ich in der Antwort des Stadtrates teilweise. Eine enge Zusammenarbeit wird vor allem mit den Schulen gesucht, welches sicherlich ein sehr wichtiger Punkt ist und auch weiterhin einen grossen Stellenwert haben muss.

*Doch schaut man auf die **Zusammenarbeit mit der SBB**. Die Antwort der Interpellation weist darauf hin, dass man im Jahre 2002 eine Aktion „Es subers Fäscht“ unter anderem mit der SBB durchgeführt habe. Doch auch heute werden noch immer die meisten Zigarettenstummel auf das Perron oder die Geleise geworfen, denn eine einzelne Aktion kann das Problem natürlich nicht lösen. Hier erwarte ich, dass zusammen mit der SBB Lösungen gefunden werden und die SBB ihre Verantwortung klar übernehmen muss. Entweder durch rauchfreie Perrons, welche jedoch einen Aussenraum darstellen und ein Rauchverbot deshalb kaum Sinnvoll ist, oder dadurch dass **mehr Aschenbecher und Abfalleimer** aufgestellt werden.*

*Die Stadt Dietikon wollte es genau wissen und untersuchte den Abfall, der im Zentrum der Stadt während einer Woche auf öffentlichem Grund anfiel. Das Ergebnis: Rund 845 Kilogramm Abfall, mehrheitlich Verpackungsreste aus dem Unterwegskonsum. Dabei konnten rund 53 Prozent des Sammelguts umliegenden Verkaufsstellen zugewiesen werden. Dies sollte ein weiterer Ansatzpunkt sein, die **Take Aways** mit Wegwerfgeschirr müssen ihre Verantwortung ebenfalls tragen. Sei dies indem sie sich an den **Kosten der Reinigung beteiligen müssen oder ihre Kundschaft für die korrekte Entsorgung sensibilisieren**. Ein Beispiel: Versuchen sie mal ihr „Gipfeli“, welches sie sofort essen wollen, ohne „Säckli“ zu bekommen, ein mühsames unterfangen. Hier muss ein Umdenken stattfinden.*

*Dies ist der Weg. **Alle Beteiligte**, die Produzenten des Abfalls und die Litterer, müssen ihre **Verantwortung gegenüber der Gesellschaft tragen** und allenfalls die **Konsequenzen** zu spüren bekommen.*

Ich danke dem Stadtrat für die Antwort zur Interpellation Littering.

Daniel Hunziker

Die Diskussion ist für alle Ratsmitglieder offen.

Matthias Bickel

Sehr geehrte Präsidenten, geschätzte Anwesende

Die FDP/CVP-Fraktion ist befriedigt von der Antwort des Stadtrates und unterstützt ihn in seinen Vorstössen.

Grundsätzlich fragen wir uns jedoch, ob zu diesem Thema eine Interpellation nötig gewesen wäre. Man könnte ja zuerst im Leistungsauftrag nachschauen, dann die Sache in der Sachkommission besprechen und nachher mit dem Abteilungsleiter reden, bevor man wieder eine Vorlage startet und die Zeit der Verwaltung beansprucht...

*Uster, 7. Juli 2008,
Matthias Bickel.*

Stefan Feldmann ergreift das Wort und führt aus, dass es das gute Recht eines jeden Parlamentariers ist, Vorstösse einzureichen. Jeder muss selber entscheiden, was Vorstoss-würdig ist und was nicht. Es ist arrogant seitens der FDP, die nun zum zweiten Mal zu kritisieren und wünscht, dass sie dies inskünftig unterlässt.

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

Die Interpellation ist damit erledigt.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am 8. September 2008 statt.

Schluss der Sitzung 20.00 Uhr

Für das Protokoll Die Parlamentssekretärin
Catherine Wenzel

Die Richtigkeit und Vollständigkeit
des Protokolls bezeugen

Datum Der Präsident
Rudolf Locher

Datum Die Stimmzähler:

Stefan Feldmann

Walter Meier

Andres Kunz